

Mittwoch, 28. Juni 2017, 13-14 Uhr:

PD Dr. Daniel Lambach - Institut für Politikwissenschaft:  
**Grenzen im virtuellen Raum?  
Die Territorialisierung des Cyberspace.**

Die Bundeswehr hat seit neuestem ein „Kommando Cyber- und Informationsraum“, um Deutschlands Sicherheit auch in dieser Domäne zu verteidigen. Aber was macht es für einen Sinn, globale Netzwerke als „Raum“ zu behandeln? Ähnliche Sichtweisen finden sich in vielen anderen Bereichen der Internet Governance, also der Steuerung des Cyberspace, wo immer wieder räumliche und territoriale Analogien aus der Realwelt herangezogen werden. In seinem Vortrag möchte Daniel Lambach aus der Perspektive der Critical Geopolitics den hier offen gelegten Raumbegriff kritisch hinterfragen. Er argumentiert, dass der Cyberspace nie die herrschaftsfreie Anarchie war, die Techno-Libertäre herbeisehnten, sondern dass die Staatenwelt schon immer einen territorialisierenden Einfluss ausübten. Dies geht so weit, dass Experten bereits von einer Fragmentierung des Internet in nationale Netze warnen.

Mittwoch, 19. Juli 2017, 13-14 Uhr:

Johanna Gördemann, M.A.  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Institut für Philosophie,  
Mercur-Projekt ‚Ethik der Immigration‘:

**Die Legitimität von Grenzräumen.  
Moderne Staaten, Flüchtlingslager und  
Hotspots - Wer entscheidet über  
Drinnen und Draußen?**

Mittwoch, 05. Juli 2017, 13-14 Uhr:

Deirdre Sneep, M.A. - Doctoral Researcher InEast / Institute  
of East-Asian Studies:  
**Cell Phone City: How Mobile Internet Trans-  
forms Urban Space in Tokyo**

Cities all over the world are rapidly changing due to a mobile communication technology revolution. All around us, screens are getting bigger and Internet is getting faster. Changes like this are bound to have large impact on how people experience urban space. This research takes a closer look at how people in Tokyo, where mobile Internet has been common in use for almost twenty years, interact with the physical space around them while being constantly connected to the online world.

**EIN NAVIGATIONSTAG**

Freitag, 10. November 2017, 10-18 Uhr:

Weitere Vorträge zum Thema Raumwahrnehmung, u.a. aus der Kognitionspsychologie, den anglophonen Kultur- und Literaturwissenschaften, der Kunstdidaktik und den Ingenieurwissenschaften.

Eine Ausstellung von Ergebnissen der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema.

**Glaspavillon R12 S00 H12  
und Ateliers R12 R00 K41**

**WO BIN ICH?  
UND WIE BIN ICH HIERHER GEKOMMEN?**

Eine Vortragsreihe zum Thema Raumwahrnehmung unter sich verändernden technischen und sozialen Bedingungen.

Vier Vorträge im Sommersemester 2017 und ein „Navigationstag“ am 10. November 2017.

Institut für Kunst und Kunswissenschaft  
Universität Duisburg Essen

# WO BIN ICH? UND WIE BIN ICH HIERHER GEKOMMEN?

Eine fakultätsübergreifende Vortragsreihe  
zum Thema Raumwahrnehmung  
unter sich verändernden technischen und  
sozialen Bedingungen.

Die Begegnung mit einem verzweifelt desorientierten jungen Mann auf einem Autobahnparkplatz nach dem Zusammenbruch seines Navi-Systems gab den Namen für eine Übung in der Kunstpraxis des Lehramtsstudiums Kunst an der Universität Duisburg-Essen.

Navigationssysteme und virtuelle Weltdarstellungen gehören zu den technischen Errungenschaften, die mit erstaunlicher Geschwindigkeit eine große Rolle in unserem Leben übernommen haben. Verlagert sich damit der Orientierungssinn mehr und mehr aus den Hirnen in die kleinen Boxen? Verändert sich die menschliche Fähigkeit und Neugier, den Raum zu erkunden?

Seitdem vor allem die Sozial- und Kulturwissenschaften zum Ende des 20. Jahrhunderts den „spacial turn“ ausgerufen haben, richten sich viele Forschungsperspektiven auf den Raum als eine in unserer globalisierten und digitalisierten Welt völlig neu zu definierende Begrifflichkeit.

Dabei wechselt das Interesse an Raum und Raumwahrnehmung zwischen Begriffsklärung und Verortung in der menschlichen Wahrnehmung. Wo gehört Raum zum Verstehen und wo zu den Sinneserfahrungen? Wie, wann und wo bildet sich Raum, ist Raum erlebbar?

Nicht neben, sondern mitten zwischen diesen wissenschaftlichen Ansätzen will zeitgenössische Kunst genau diesen Raum zwischen Sinn und Verstand erfahrbar machen. Im Fachbereich „Dreidimensionales Gestalten“ erwachsen die Themen oft aus dem „Sich-Bewegen im physisch-mathematischen wie sozialen Raum“ als künstlerische Erfahrung.

Daher liegt die Idee nahe, das Institut für Kunst und Kunswissenschaft als „Denk-Raum“ zu öffnen, in dem sich unterschiedliche Fachbereiche der Universität über aktuelle Forschungen und Erkenntnisse zur Wahrnehmung von Raum austauschen.

Vier Vorträge - jeweils Mittwoch mittags - eröffnen den Dialog. Danach folgt am 10. November dieses Jahres ein „Navigationstag“, in der neben weiteren wissenschaftlichen Vorträgen in einer Ausstellung künstlerische Arbeiten der Studierenden aus o.g. praktischer Übung und anderen Veranstaltungen des Instituts zum Thema gezeigt werden.

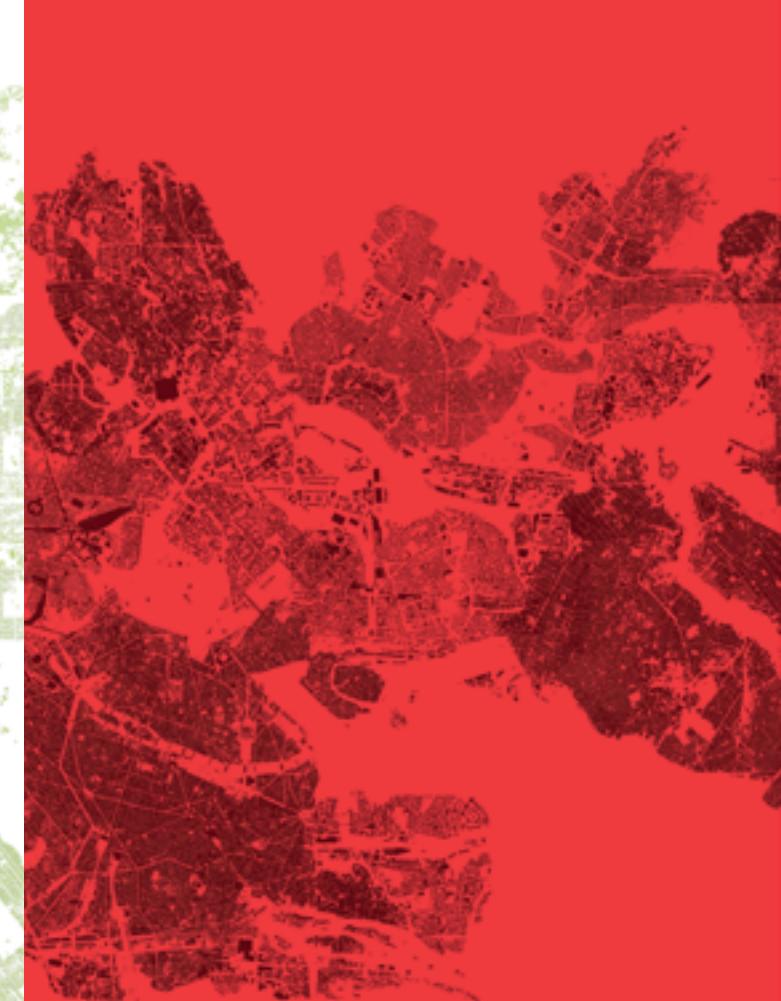
Mittwoch, 14. Juni 2017, 13-14 Uhr:

Prof. Dr. Patricia Plummer - Institut für  
Anglophone Studien / Postcolonial Studies

## Spuren des Kolonialismus in Essen

Afrika-Konferenz, Vernichtungsbefehl „Platz an der Sonne“ – neben den Gräueltaten des 20. Jahrhunderts und den Herausforderungen unserer globalisierten Welt gerät die Zeit des Kolonialismus in Deutschland oft in Vergessenheit. Trotzdem sind die Nachwirkungen des nicht nur in den ehemaligen Kolonien, sondern auch mitten im Ruhrgebiet heute noch erkennbar. Wie kann die koloniale Schuld aufgearbeitet werden? Wie gehen Museen mit dieser Aufgabe um? Wo sind Spuren des Kolonialismus in unserer postkolonialen Gegenwart sichtbar?

In ihrem Vortrag lädt Prof. Dr. Patricia Plummer zur Spurensuche ein, sei es in Straßennamen, in den Folgen des Kolonialwarenhandels, der Entwicklung des Ruhrgebiets zu einem Ort der indischen Diaspora oder in der Sammlung ethnologischer Artefakte des Folkwang-Museums.



Mit freundlicher Unterstützung des Prorektorats für Studium und Lehre,  
des Dekanats der Fakultät für Geisteswissenschaften und des Instituts  
für Kunst und Kunswissenschaft an der Universität Duisburg-Essen.

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

Offen im Denken